



Umwelt im Kreis 2012
Jahrgang 14
www.landkreis-stade.de

Das kostenlose Magazin des Naturschutzamtes
für den Landkreis Stade

Umwelt im Kreis

NATURSCHUTZ:
»Wasser, Marsch!«

IM BLICKPUNKT:
Internetplattform für Streuobstwiesen

NATUR ERLEBEN:
Neukloster Forst



Heimliche Jäger der Nacht

»Fledermausschutz im Landkreis Stade«

GUT für die Umwelt.

Wir helfen nicht nur Geld zu sparen,
sondern auch Energie.

Die Sparkassen fördern den Klimaschutz. Mit Angeboten zu nachhaltigen Geldanlagen und fairer Finanzierung für umweltbewusstes Modernisieren und Bauen unterstützen wir unsere Kunden bei ihrem ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Im Bereich Umweltförderung werden wir durch Spenden und Sponsoring unserer regionalen Verantwortung gerecht.

Ihre Sparkassen vor Ort



Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das internationale Fledermausjahr 2012 ist Titelthema der vorliegenden **Umwelt im Kreis**. Mit der Wahl dieser faszinierenden, aber auch bedrohten Tiergruppe werben die Vereinten Nationen

in einer weltweiten Kampagne für den Schutz dieser Arten. Allerdings stehen sie stellvertretend für viele weitere Tier- und Pflanzenarten, denn die biologische Vielfalt ist überall gefährdet. Die übermäßige Flächeninanspruchnahme, die Intensivierung der Landnutzung und der vom Menschen verursachte Klimawandel beeinträchtigen Arten und Lebensräume, so dass die Roten Listen immer länger werden. So sind beinahe 70 Prozent der verschiedenen Lebensraumtypen in Deutschland im Rückgang begriffen. Aber gerade die Vielfalt der Arten und Lebensräume und ihre Funktionen sind für uns Menschen lebenswichtig, wie etwa die frische Luft, sauberes Grundwasser und der fruchtbare Boden für gesunde Lebensmittel.

Schutzmaßnahmen für die biologische Vielfalt müssen zwar auf hoher politischer Ebene innerhalb der Vereinten Nationen beschlossen und unterstützt werden, doch die Umsetzung kann nur regional erfolgen. Jeder Einzelne kann aktiv werden, um unsere Lebensgrundlage zu sichern und eine nachhaltige lokale Entwicklung voranzutreiben. Beispiele dafür sind die Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten, Artenschutzaktivitäten der Umweltverbände, das Anlegen von Blühstreifen im kommunalen und landwirtschaftlichen Bereich oder auch das Pflanzen von heimischen Sträuchern und Blumen im eigenen Garten.

In dieser Ausgabe der **Umwelt im Kreis** 2012 wird das Engagement der Ökologisch-Fledermauskundlichen-Arbeitsgemeinschaft vorgestellt, die sich vielfältig für den Schutz der heimischen Tierarten, vor allem der Fledermäuse, einsetzt. Außerdem werden weitere interessante Projekte beschrieben, die sich ebenfalls mit dem Artenschutz beschäftigen, wie das Streuobstwiesennetz des BUND oder das Projekt ›Wasser, Marsch!‹ des NLWKN. Daneben werden auch die Initiativen der Sparkassen vorgestellt, die auch Naturschutz fördern und unterstützen. Das Thema Geothermie, das viele Bauherren im Landkreis Stade interessieren könnte, wird von Dow Stade aufgegriffen. Die neue Faltkarte des Naturschutzamtes zum ›Neukloster Forst‹, die aktuellen Angebote des Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen sowie der Veranstaltungskalender im Serviceteil bieten außerdem wieder viele Möglichkeiten, die Natur im Landkreis Stade zu erleben.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

Michael Roesberg
Michael Roesberg

Landrat
Im Juli 2012



Heimliche Jäger der Nacht

4 Schutz der Fledermäuse

Noch gibt es sie im Landkreis Stade – die Fledermäuse. Diese faszinierende Tiergruppe ist mit außergewöhnlichen Eigenschaften ausgestattet: Sie jagen nachts Insekten, sie ›sehen‹ mit ihren Ohren und hängen sich tagsüber kopfunter zum Schlafen auf. Allerdings sind sie nicht nur bei uns, sondern weltweit in ihrem Bestand stark gefährdet.

Portrait

- 6 ÖFLAG – im Einsatz für den Artenschutz
- 15 Die Verbraucherzentrale berät
- 19 Das Naturschutzamt stellt sich vor

Naturschutz

- 7 Verbesserungen im Artenschutz
- 12 ›Wasser, Marsch!‹ – Lebensraumverbesserung für Wiesenvögel

Natur erleben

- 8 Gebietsfaltkarte Neukloster Forst
- 16 ›Wracktouren‹ und neue Angebote für Kinder

Im Blickpunkt

- 10 Gemeinsam 100 Eichen pflanzen
- 10 Internetplattform für Streuobst-Liebhaber
- 11 Naturforscher wieder gefragt
- 14 Geothermie bei Dow

Aktuelles

- 13 Regionales Raumordnungsprogramm 2012

Service

- 17 Veranstaltungen
- 18 Adressen

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Am Sande 4, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Janette Hagedoorn-Schüch
Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Tel. 0 41 41/12 937 · Titelfoto: ›Braunes Langohr beim Beutefang‹, Dietmar Nill
Gestaltung und Realisation: moradi kommunikation und design, www.moradi.de · Druck: HesseDruckGmbH, mit Biofarben auf Rapsölbasis · Auflage: 4.200



Heimliche Jäger der Nacht

Im Landkreis Stade ist die Artenvielfalt der Fledermäuse noch relativ groß, doch die Bestandszahlen sinken dramatisch.

In Deutschland leben circa 20 Fledermausarten, im Landkreis Stade etwa zehn. Von den zehn Arten im Landkreis Stade befinden sich neun auf der ›Roten Liste der bedrohten Säugetiere Deutschlands‹. Daran ist zu erkennen, dass keine Tiergruppe so gefährdet ist wie die der Fledermäuse. Um darauf aufmerksam zu machen, entschlossen sich die Vereinten Nationen, dieses Jahr zum ›Internationalen Fledermaus-Jahr‹ zu erklären.

Fledermäuse haben wie alle Säugetiere ein Fell. Mit ›Mäusen‹ sind sie aber nicht verwandt. Das Gebiss besteht aus 32 bis 38 spitzen Zähnen, mit denen sie den Chitinpanzer der Insekten gut aufbeißen können. Die Flughäute sind zwischen Arm und Fingerknochen aufgespannt. Eine zweite Flughaut befindet sich im Schwanzbereich. Die Flughäute tragen dazu bei, dass sie elegant fliegen können.

Zwischen den einzelnen Fledermausarten bestehen oft große Unterschiede, sowohl in Gestalt und Größe als auch in der Art ihrer Nahrungssuche.

Die größte Fledermaus im Landkreis ist der Abendsegler. Er bewohnt Laubwälder wie den Rüstjer und Neukloster Forst. Die Tiere fliegen schnell im Wipfelbereich der Bäume und suchen dort nach Insekten. Die großen Breitflügel-Fledermäuse dagegen sind langsame Flieger. Die Zwergfledermaus ist der Winzling unter den nächtlichen Jägern. Ihr Körper ist noch nicht einmal so lang wie der halbe Daumen. Langohrfledermäuse können zwischen dem Unterholz in Wäldern wie ein Hubschrauber längere Zeit in der Luft stehen. Wasserfledermäuse sind schnelle Flieger und schwirren über Wasser-

oberflächen. Jede Fledermausart nimmt bei der Nahrungssuche einen bestimmten Lebensraum ein.

ORIENTIERUNG IM DUNKELN

Fledermäuse können sich nachts im dichten Geäst der Bäume sehr gut orientieren und zugleich nach Nahrung suchen. Dazu stoßen sie für uns nicht hörbare Ultraschallrufe aus. Der Schall wird von den Beutetieren, aber auch von den Bäumen und der restlichen Umgebung reflektiert. Diese Schallwellen können Fledermäuse mit Hilfe ih-

Oben: Braunes Langohr trinkend, links: Portrait eines Braunen Langohrs, rechts: Zwergfledermaus, kleiner als ein halber Daumen





rer Ohren wahrnehmen. Sie verschaffen sich so ein Bild von ihrer Umwelt und können ihre Beutetiere, meistens Insekten, aufspüren und fangen. Jede Fledermausart ruft anders. Die Geräusche der Fledermäuse können mit Detektoren aufgenommen und für den Menschen hörbar gemacht werden. Solche Geräte nutzen Fachleute, um den Artenbestand in einem Gebiet zu ermitteln. Untersuchungen ergaben zum Beispiel, dass am Schwarzen Berg inmitten von Stade sieben verschiedene Fledermausarten leben.

Fledermäuse halten Winterschlaf und verbringen den Winter in Baumspalten, Gebäuden, Höhlen oder Kellern.

Die Wasserfledermaus aus dem Landkreis Stade überwintert überwiegend in der Gipshöhle bei Bad Segeberg. Abendsegler wandern im Herbst etliche hundert Kilometer, um dann in Baumhöhlen den Winter zu überstehen. Seit einigen Jahren scheinen sie auch im Land-

kreis Stade zu überwintern. Breitflügel-, Zwerg- und Langohrfledermäuse bleiben in der Nähe ihres Sommerquartiers und schlafen hinter Zwischenwänden von Gebäuden oder Kellern. Wenn sie im Frühjahr hungrig aufwachen ist es wichtig, dass sie bald Insekten finden und fressen können. Deshalb ist der Schutz von früh blühenden Pflanzen wie Weiden und Weißdorn zum Überleben der Insekten und damit auch der Fledermaus grundlegend wichtig.

Nähere Informationen zum Fledermausschutz im Internet auf www.öflag-buxtehude.de

FLEDERMÄUSE IN ZAHLEN

- › Fledermausarten im Landkreis: ca. 10 Arten
- › Fluggeschwindigkeit: Abendsegler ca. 50 km/h
- › Orientierung: Ultraschall-Laute über 20kHz
- › Lebensalter: etwa 4 bis 5 Jahre, vereinzelt 20 Jahre
- › Dauer der Kindheit: Flug ab ca. 4 Wochen
- › Körpertemperatur: 38°C, im Winter bis 3°C absinkend
- › Herzfrequenz/min: ca. 400, im Winterschlaf nur 10
- › Täglicher Nahrungsbedarf: etwa 1/3 des Körpergewichts
- › Nahrung/Jahr: ca. 100.000 Mücken (Wasserfledermaus)

DR. WOLFGANG KURTZE ist Biologe und als Fledermausexperte für den Landkreis Stade tätig.



Der Autor AXEL KEUSEMANN ist Leiter der Haupt- und Realschule in Ahlerstedt und als Fledermausexperte seit Jahren in der ÖFLAG aktiv.



Fledermäuse – Vampire, Teufel oder lebenswerte Jäger der Nacht?

In vielen Gebäuden, auch Kirchen, leben im Landkreis Stade Fledermäuse. Doch Fledermäuse rufen auch in unserer modernen und aufgeklärten Welt oft Angst und Abscheu hervor.

Wie alle Nachttiere haben sie seit alters her die Fantasie der Menschen beschäftigt. Im Christentum wurde ihnen eine negative Rolle zugeordnet, in anderen Religionen wiederum haben sie positive Bedeutungen.

Eine der Gottheiten der Mayas wurde als Mensch mit Fledermausflügeln dargestellt, in China und Japan sind Fledermäuse ein Glückssymbol. Das chinesische Wort »福« bedeutet sowohl Fledermaus als auch Glück.



Bis 1938 wusste man nicht, dass sich alle Fledermäuse mit Ultraschall in der Nacht orientieren. Wer nachts im Dunkeln fliegen kann, der

muss mit dem Teufel im Bunde sein! Im Barock wird der Antichrist mit Fledermausflügeln dargestellt, die Engel dagegen haben Vogelflügel. In der Bibel (3. Buch Mose, Kap. 11, 18) werden die Fledermäuse den unreinen Vögeln zugeordnet, deren Genuss verboten ist.

In vielen Naturreligionen nutzen die Mediziner die Fledermaus als Schutz vor Krankheiten, sie werden oft als Amulette verwendet. Auch arabische Ärzte haben Rezepturen hinterlassen, in denen Teile von Fledermauskörpern Verwendung finden, ähnliches setzte sich in den »Drecksapotheken« des Mittelalters fort. Selbst Albertus Magnus im 13. Jahrhundert hinterließ ein Rezept, das Sehen in der Nacht mit der Verabreichung von Fledermausblut ermöglichen sollte. Das große Uni-

versalgenie Leonardo da Vinci sah zwei Jahrhunderte später endlich die Fledermäuse buchstäblich mit anderen Augen. Er nahm die filigranen Flügel aus Haut und Knochen als Inspiration für verschiedene Flugapparate.

Fledermäuse verfügen über viele in der Tierwelt einmalige Fähigkeiten und Eigenschaften: Sie können als einzige Säugetiere aktiv fliegen, sie benutzen dazu ihre »Hände«, sie »sehen« mit den Ohren, sie hängen sich kopfunter zum Schlafen auf. Sie sind erfolgreich, denn sie bevölkern die Erde seit etwa 60 Millionen Jahren.

Aber gerade in den hoch entwickelten Ländern sind Fledermäuse vom Aussterben bedroht. Sie leiden unter der ausgeräumten Agrarlandschaft, der Verwendung von Insektengiften und dem Verlust von Winter- und Sommerquartieren. Sorgen wir dafür, dass sie noch weitere 60 Millionen Jahre auf der Erde bleiben!

Sorgen wir dafür, dass sie noch weitere 60 Millionen Jahre auf der Erde bleiben!

Im Einsatz für nächtliche Flattertiere

Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich die Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft (ÖFLAG) für den Naturschutz

Ausgestattet mit Taschenlampen und Detektoren sind Peter Klug und Axel Keusemann von der ÖFLAG auf nächtlicher Fledermausexkursion. Seit der Dämmerung sind sie mit einer Gruppe Kindern und Erwachsenen an den Harsefelder Klosterteichen unterwegs, um Fledermäuse aufzuspüren. Zunächst ist ein Knattern aus den Detektoren zu vernehmen.

Diese wandeln nämlich die Ultraschalllaute der Fledermäuse, die für unsere Ohren normalerweise nicht hörbar sind, in wahrnehmbare Geräusche um. Dann erfasst der Lichtkegel der Taschenlampe die erste Wasserfledermaus, die dicht über der Teichoberfläche nach Insekten jagt. »Immer wieder ein spannendes Erlebnis«, so Peter Klug,

der diese Fledermausexkursionen schon seit Jahren im Sommer durchführt. Zusätzlich dazu werden von der ÖFLAG jedes Jahr am letzten Augustwochenende Veranstaltungen zur europäischen Fledermausnacht, der sogenannten Bat-Night, angeboten. Daneben werden mehr als 1.000 Fledermausquartierkästen im gesamten Landkreis betreut. Sie dienen als Sommerquartiere, da es zu wenige natürliche Höhlen gibt. Außerdem führt die ÖFLAG mehrfach im Winter Zählungen in den bestehenden vier Winterquartieren im Landkreis durch. Unterstützung bei ihren Artenschutzmaßnahmen erhält der Verein auch durch das THW und die Freiwillige Feuerwehr aus Buxtehude. Ohne deren Mithilfe wären viele technisch aufwändige Maßnahmen nicht möglich.

VIELFÄLTIG AKTIV

Auch andere Artenschutzprojekte werden von den etwa 20 Mitgliedern der ÖFLAG betreut. In

einigen Waldgebieten des Landkreises wie dem Neukloster Forst sind Nisthilfen für Vögel angebracht worden, die einmal jährlich im Spätherbst gereinigt und kontrolliert werden.

Bei der Arbeitsgemeinschaft »Lebensraum Kirchturn« setzt der Verein sich gemeinsam mit dem NABU für den Erhalt von Nistmöglichkeiten an



Eine gefundene Breitflügelfledermaus wird auf Verletzungen untersucht.

Kirchen ein. Aber auch das Anlegen und Pflegen von Biotopen wie Kleingewässer für Amphibien gehört zu den Aktivitäten der ÖFLAG.

ARTBESTIMMUNG – NICHT EINFACH

Um Fledermäuse bei ihren Nahrungsflügen genauer zu bestimmen, sind die Detektoren hilfreich, die Aufschluss über Frequenz und Ruffolge der Arten geben. Aber für eine exakte Artbestimmung reicht auch das manchmal nicht aus. Deshalb haben einige Mitglieder der ÖFLAG die Erlaubnis, Fledermäuse mit weit aufgespannten Netzen zu fangen, zu bestimmen und danach wieder freizulassen. Die dadurch gewonnenen Daten über die Besetzung der Hangplätze werden dem Landkreis sowie dem Land Niedersachsen im Rahmen des Artenerfassungsprogramms zur Verfügung gestellt. Sie tragen dazu bei, mehr über diese heimlichen und in ihrer Art gefährdeten Tiere zu erfahren und sie zu schützen.

DER EINSATZ LOHNT SICH

So beschwerlich die Arbeiten sind – sie sind doch immer wieder von Erfolg gekrönt! Eine Wochenstube von Breitflügelfledermäusen in Horneburg konnte vor deren Vernichtung durch Umbaumaßnahmen bewahrt werden.

Auch die wissenschaftlichen Gutachten der ÖFLAG

haben in wiederholten Fällen dazu geführt, dass die Lebensräume der Fledermäuse erhalten bleiben konnten. Wichtig bei allen Aktivitäten der ÖFLAG ist es, das Interesse und das Verständnis für diese besonders gefährdeten Tiere zu wecken, vor allem auch bei Kindern. Dazu wurde in diesem Jahr das aktuelle Faltblatt »Fledermäuse« erstellt. In ihm

sind interessante Informationen zur Lebensweise der nächtlichen Flieger nachzulesen. Außerdem werden Ansprechpartner für den gesamten Landkreis Stade benannt, die zu Fragen des Fledermausschutzes Auskunft geben können.

Weitere Informationen bei Bert Vöge telefonisch unter 0 41 61/6 29 48 und im Internet auf: www.öflag-buxtehude.de.



Der Autor PETER KLUG ist Lehrer an der Grundschule Altkloster und seit Jahren ehrenamtlich als Fledermausexperte bei der ÖFLAG tätig.



Verbesserungen im Artenschutz

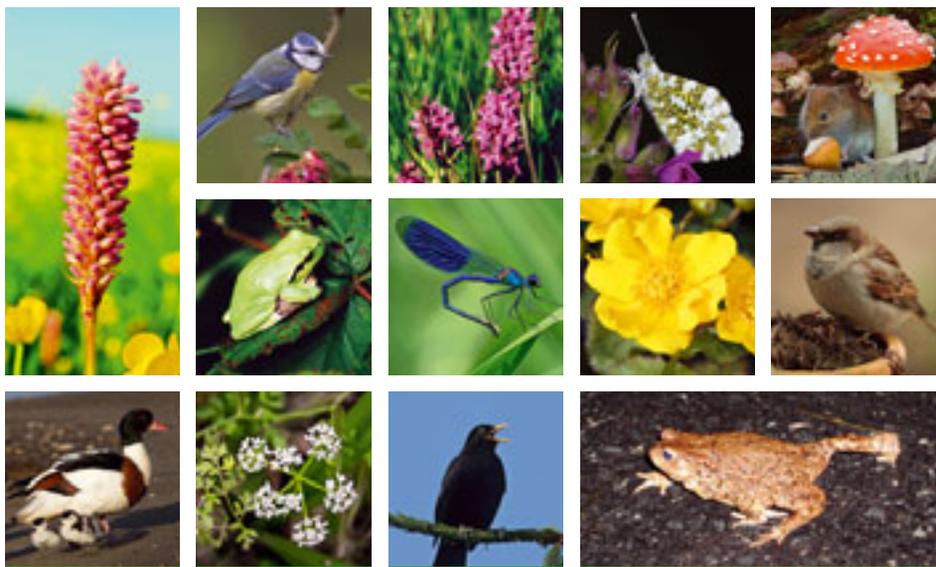
Der Bundesgesetzgeber hat das deutsche Artenschutzrecht an die europäischen Vorgaben angepasst und damit seinen Stellenwert erhöht.

Vor allem in Zulassungsverfahren kommt dem Artenschutz heute eine hohe Bedeutung zu. Die Gesetze fordern vom Vorhabensträger in der Regel ein Artenschutzgutachten, das eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) ermöglicht. Das relativ neue Instrument der artenschutzrechtlichen Prüfung basiert auf den Schutzbestimmungen für ausgewählte Tier- und Pflanzenarten, die in zwei europäischen Richtlinien, der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie, benannt und im Bundesnaturschutzgesetz verankert sind. Im Fokus stehen hier zum Beispiel alle europäischen Vogelarten sowie Arten, die der Gesetzgeber in eine besonders hohe Schutzkategorie einstuft wie Fischotter, Laubfrosch und alle Fledermausarten. Hinzu kommen die Arten, für die Deutschland eine besondere Erhaltungsverantwortung trägt. Hierzu zählen beispielsweise der Schierlings-Wasserfenchel, die Schwarzkopfmöwe und auch der Weißstorch.

Vereinfacht gesagt, sind alle Handlungen verboten, die zu einer Tötung oder Verletzung dieser Arten führen. Auch die Zerstörung von Wuchsorten, Nistplätzen, Gelegen, Fortpflanzungs- und Ruhequartieren und Rastplätzen ist nicht erlaubt. Außerdem sind Störungen dieser Arten durch Lärm, Licht, Abgase, Erschütterungen und sonstige Beunruhigungen verboten. Unter bestimmten Bedingungen können Vorhaben aber trotzdem realisiert werden. Dann nämlich, wenn durch geeignete Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen die Auswirkungen für diese Arten so gering gehalten werden, dass ihre lokalen Bestände nicht beeinträchtigt werden. Das bedeutet, dass die Größe und Qualität ihres Vorkommens und ihres Lebensraumes gesichert bleiben müssen.

WO KOMMEN DIESE ARTEN VOR?

Artenschutzrechtlich relevante Arten können grundsätzlich überall vorkommen, nicht nur in der freien Landschaft, sondern auch im besiedelten Bereich. Da Vögel, wie beispielsweise die



Jede Art leistet einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt.

Amsel, fast überall vorkommen, gibt es auch kaum einen Bereich, wo eine artenschutzrechtliche Betrachtung nicht erforderlich ist. Auch alle Fledermäuse müssen nach Artenschutzrecht berücksichtigt werden, da auch sie sich tagsüber in allen möglichen Hohlräumen, Nischen und Ritzen an Bäumen und Gebäuden aufhalten können. Auch viele weitere Arten aus anderen Tiergruppen wie Reptilien, Amphibien, Schmetterlinge und Käfer sowie eine Reihe von Pflanzen sind regelmäßig in Artenschutzprüfungen zu behandeln.

Alle Vorhaben, die Umweltbelange berühren können, sind daher auch artenschutzrechtlich zu betrachten. Dazu zählen neben den genehmigungspflichtigen Verfahren auch Maßnahmen wie Unterhaltungsarbeiten, Baumfällungen oder auch Pflegeschnitte.

BIOLOGISCHE VIELFALT IST LEBENS- WICHTIG

Nicht zuletzt gehört es zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung jedes Einzelnen, die natürlichen Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen zu erhalten. Denn ohne Arten-

schutz ist die biologische Vielfalt bedroht und damit auch das Überleben der Menschheit. Denn die Artenvielfalt, wie etwa die 7000 Pflanzenarten, die weltweit kultiviert wurden, spielt für die Ernährung der Menschen eine entscheidende Rolle. Daneben sind auch die Dienstleistungen der Natur, wie etwa sauberes Wasser, frische Luft, bestäubende Insekten oder die CO₂-Speicherung in Wäldern und Mooren lebenswichtig. Daher gilt es, die biologische Vielfalt und ihre Funktionen zu schützen.

Weitere Informationen zum Artenschutz mit einer Übersicht der Schutzkategorien befinden sich im Internet auf www.wisia.de

Die Autorin Dipl.-Biologin
JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im
Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig
für Öffentlichkeitsarbeit.





Der Neukloster Forst – ein Wald zum Wohlfühlen

specht und Eisvogel, leben im Neukloster Forst, außerdem Siebenschläfer und Einwanderer wie der Waschbär. In Mühlenbach und Ilsbach sowie den dazu gehörigen Teichen sind seltene Arten wie das Bachneunauge und die Prachtlibellen zu finden.

Aber auch archäologisch interessierte Gäste werden im Neukloster Forst fündig. Die Informationsbroschüre weist den Weg zu 13 Kreuzsteinen aus der Zeit vor 1750 und 73 Grabhügeln, die meisten aus der Bronzezeit vor 3.500 Jahren. In der Karte sind mittelalterliche Wallanlagen und Wegspuren dokumentiert.

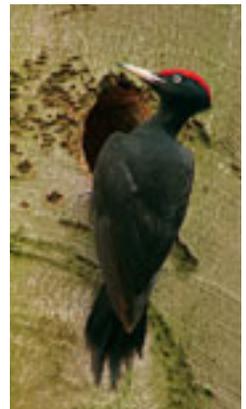
Nicht zuletzt ist die Bedeutung des Waldgebiets bei Buxtehude als Ort der Besinnung und des Totengedenkens beschrieben: Kriegsgräberstätten, jüdischer Friedhof und der seit 2006 bestehende FriedWald.

Gefördert haben die neue Broschüre die Stadt Buxtehude, die Niedersächsischen Landesforsten und die FriedWald GmbH. Mit dem 323 Hektar großen Neukloster Forst besitzt das Land Niedersachsen einen »besonders abwechslungsreichen und ertragreichen Wald«, freut sich der Leiter des Niedersächsischen Forstamtes Harsefeld, Dr. Otto Fricke. Wichtigste Wirtschaftsbäume sind Buche und Eiche, die einen Großteil der Holzernte von jährlich bis zu 3.500 Festmetern ausmachen. Die Förster wirtschaften im Einklang mit dem Programm »Langfristige ökologische Wald-Entwicklung« (LÖWE), das Aspekte der Holzproduktion, des Naturschutzes und der

Naherholung gleichermaßen berücksichtigt.

Die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckte Broschüre über den Neukloster Forst ist ab sofort kostenlos im Naturschutzamt des Landkreis Stade, im Buxtehuder Rathaus und im Forstamt Harsefeld erhältlich.

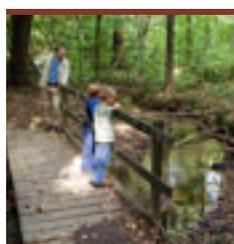
Mit der Broschüre über den Neukloster Forst legt das Naturschutzamt des Landkreises Stade bereits die vierte Dokumentation in dieser Form vor. Entsprechende Karten gibt es bereits über das Hohe Moor zwischen Oldendorf und Elm, das Waldgebiet Braken bei Harsefeld und die Goldbecker Heide. Einige Karten stehen im Internet auch in französischer und polnischer Sprache zum Herunterladen bereit. Ein Service für Gäste aus französischen Partnerstädten und dem polnischen Partnerkreis Goldap.



Der Neukloster Forst ist einer der größten und schönsten Buchenwälder zwischen Elbe und Weser. Mit einer neuen Kartenbroschüre möchten der Landkreis Stade als Herausgeber, die Stadt Buxtehude und das Niedersächsische Forstamt Harsefeld Spaziergänger in diese einzigartige Landschaft einladen.

Auf dem Geestrand mit Blick auf das Obstbaugelände Altes Land gelegen, ist der Neukloster Forst bereits seit 100 Jahren ein attraktives Ausflugsziel. Ein 40 Kilometer langes Wanderwegenetz führt durch den historischen Waldstandort mit seinen wunderschönen und bis zu 200 Jahre alten Baumbeständen. Das reich bebilderte Faltblatt dürfte selbst für Kenner des Neukloster Forstes noch einige Überraschungen bieten. Die Legenden um »Nonneneiche« und »Hexentreppe« etwa oder aktuelle Zahlen über Pflanzenwelt (358 Arten), Pilze (381 Arten) und die artenreiche Tierwelt. Mindestens sechs Fledermausarten und 60 Vogelarten, darunter Schwarz-

Von links nach rechts: Pilze im Neukloster Forst, malerische Wandermöglichkeiten und Kreuzsteine als historische Grenzsteine. Oben links: Nonneneiche, oben rechts: Schwarzspecht.



Nähere Informationen im Internet auf www.landkreis-stade.de



Dipl.-Biologe CHRISTIAN C. SCHMIDT befasst sich als freier Journalist regelmäßig mit Themen aus Natur und Umwelt, www.ccs-media.de.





Gemeinsam 100 Eichen pflanzen

Unter diesem Motto lädt die Kreissparkasse Stade die Gemeinden des Landkreises dazu ein, an ihren Wegen Eichen zu pflanzen und damit die Feldraine wieder aufblühen zu lassen.

»Der Baum ist unser bester Klimaschützer«, sagte Sparkassendirektor Ralf Achim Rotsch anlässlich einer Baumpflanzaktion in der Gemeinde Schwinge.

Im März diesen Jahres konnte sich die Gemeinde, die Siegerin des Bewerbungsverfahrens 2011 war, über 100 junge Eichenbäume freuen. In drei Straßenzügen (»Am Ordenskamp«, »Am Forstkamp« und »Am Versuchsfeld«) wurden die Bäume durch den örtlichen Gärtner Thomas von Allwörden gepflanzt. Mit einem großzügigen Pflanzabstand von jeweils 10m wurden die Eichen gesetzt, so dass insgesamt eine Wegstrecke von einem Kilometer mit Eichen begrünt wurde. Alles in allem hat der Umweltfonds 24.000 Euro für diese Maßnahme ausgeschüttet, das sind 90 Prozent der Gesamtkosten. Zehn Prozent hat die Samtgemeinde Fredenbeck selber bezahlt. Die Pflege der Bäume für die nächsten drei Jahre übernimmt der örtliche Gärtner, die Finanzierung erfolgt über den Umweltfonds.

»Die Eiche ist in unseren Dörfern ein Traditionsbaum. Sie beherbergt eine Vielzahl von Tierarten und dient dem Klimaschutz«, so Tanja Jürs, Sparkassenbetriebswirtin der Kreissparkasse Stade. »Die Eichen bereichern das Erscheinungsbild der landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft, weil im Zuge der Anpflanzungen die ur-

sprünglich breiten Feldraine der Natur überlassen werden.«

Insgesamt haben sich sechs Gemeinden an der Ausschreibung im Jahr 2011 beteiligt. Dank der Unterstützung des Naturschutzamtes fiel die Entscheidung für den Antrag der Gemeinde Schwinge. Dort bestand, so Uwe Seggermann, Leiter des Naturschutzamtes, ein besonders großes Aufwertungspotential.

EIN UMWELTFONDS ZUM MITMACHEN

Der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade wurde im Dezember 2009 gegründet. Seine Erträge werden für Umwelt- und Naturschutzprojekte verwendet. Das Kapital beträgt inzwischen mehr als 1.000.000 Euro. Naturfreunde können mit der Umwelt-Kreditkarte einen Beitrag zum aktiven Umwelt- und Naturschutz leisten. Für jede ausgegebene Kreditkarte mit dem Motiv der Kreissparkasse »Klang des Sommervogels« von Christa Donatius fließen jährlich 10 Euro der Kartenjahresgebühr in den Umweltfonds, ohne zusätzliche Kosten für den Kartennutzer. Die vorausbezahlte, wieder aufladbare Kreditkarte für jeden ab 14 Jahren, hat zudem eine attraktive Guthabenverzinsung ab dem ersten Euro von derzeit bis zu 1,50 %. Informationen und der Ab-

schlussantrag sind abrufbar unter www.umweltkreditkarte.de.

Zukünftig wird eine weitere Aktion aus dem Umweltfonds initiiert. Es werden regelmäßig Förderungen zum Aufbau von Imkereien ausgeschrieben. Neben der schulischen Ausbildung werden durch den Umweltfonds Bienenstöcke, Zubehör, die Grundausrüstung und drei Bienenvölker je Förderung bereitgestellt. Die Ausschreibung zur Bewerbung startet in Kürze.

Die Ausschreibung für »Bäume sind Leben« endet am 30. Juli 2012. Sämtliche Gemeinden aus dem Landkreis Stade können sich bewerben. Anträge aus Düdenbüttel und Hammah sind bereits eingegangen.

.....
Nähere Informationen und Antragsannahme bei Tanja Jürs in der Kreissparkasse Stade unter Telefon 0 41 41/109-174.

Die Autorin TANJA JÜRS ist Sparkassenbetriebswirtin und bei der Kreissparkasse Stade zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.



BUND vernetzt Streuobst-Liebhaber online



Wo kann ich in Niedersachsen Saft von Streuobst-Bäumen kaufen? Wächst noch irgendwo der Altländer Pfannkuchenapfel? Kann ich vielleicht bei der Ernte mithelfen?

Auf Fragen wie diese gibt eine neue Internetseite Antworten, die der BUND Niedersachsen ins Leben gerufen hat. Sie soll die Menschen über die Bedeutung der Streuobstwiesen informieren und diese zugleich dazu ermuntern, sich aktiv an deren Pflege zu beteiligen.

Der BUND Landesverband Niedersachsen e. V. möchte all diese Interessen bündeln und den Akteuren ein niedersachsenweites Informationssystem für Streuobstwiesen bieten. Durch Informationsaustausch, die gegenseitige Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen und Gewinnung neuer Mitstreiter können langfristig die Streuobstwiesen als Kulturlandschaftselement und als Biotop erhalten und neue geschaffen werden.

WARUM SETZT SICH DER BUND FÜR STREUOBSTWIESEN EIN?

Streuobstwiesen zählen zu den am stärksten gefährdeten Biotopen in Niedersachsen. »Seit 1950 sind 80 Prozent der Säge zum Opfer gefallen und damit alte, widerstandsfähige Obstsorten verschwunden«, sagt Sabine Washof, die das BUND-

Projekt »Streuobstwiesen-Kataster« aus Stade leitet. Es gebe bislang keine einzige landesweite Informationsquelle, die Auskünfte über diese Biotope enthält. »Dabei sind Streuobstwiesen Heimat von vielen bedrohten Tieren wie dem Gartenrotschwanz, dem Kleinspecht und von verschiedenen Fledermausarten.« Auf www.streuobstwiesen-niedersachsen.de werden Informationen rund um

die Biotope veröffentlicht. Die Seite soll auch diejenigen miteinander vernetzen, die sich bereits um Streuobstwiesen kümmern. Dazu gehören viele BUND- und NABU-Gruppen, oder Vereine und Initiativen, wie der Dorferneuerungsverein Ahlerstedt e.V., der jedes Jahr den Ahlerstedter Apfeltag ausrichtet. Sie sollen mit ihren Informationen die Internetseite stetig bereichern. Bis Mai 2012 werden die Daten für die vier Modell-Landkreise Göttingen, Lüchow-Dannenberg, Wolfenbüttel und Stade gesammelt. Danach sollen Informationen aus dem ganzen Land einfließen.

PROJEKTPARTNER

Unterstützt wird das Projekt von einem landesweiten Fachbeirat, in dem wichtige Institutionen vertreten sind, wie das Kompetenzzentrum Ökolandbau (KÖN), der Pomologenverein, vertreten durch den hiesigen bekannten Bio-Obstbauer Eckart Brandt, Landschaftspflegeverbände, der NABU, der NLWKN, aber auch Gruppierungen wie die Familieninitiative Kunterbunt aus Horneburg. Ziel ist, dass sich im Laufe des Projektes eine Interessengemeinschaft gründet, die die Informationsplattform nach Projektende übernimmt und weiterführt. Finanziell fördert die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung das Projekt.

DER CLOU DER PLATTFORM

Auf www.streuobstwiesen-niedersachsen.de haben alle die Möglichkeit, Informationen zu ihren Obstwiesen einzustellen, seien es Angaben zu Veranstaltungen wie Apfeltage oder Schnittseminare oder zu den Produkten der Obstwiesen.

Aber auch Gemeinschaftsaktivitäten können auf der Plattform angekündigt und dargestellt werden, wie etwa das Patenschaftspflanzfest »Jedes Ahrenswohlder Kind bekommt einen Apfelbaum beim Biolandbetrieb Meibohm in Ahrenswohld«. Weitere Aktionen rund um die Patenschafts-obstwiese sind in Planung und werden vom BUND auch weiterhin unterstützt und begleitet.

Weitere Informationen im Internet auf: www.streuobstwiesen-niedersachsen.de. Projekt »Streuobstwiesen-Kataster«, Sabine Washof, Tel.: 0 41 41/51 39 92 E-Mail: Sabine.Washof@nds.bund.net



Die Autorin Diplom-Landschaftsökologin SABINE WASHOF ist Projektleiterin des Streuobstwiesenkatasters



Kleine Naturforscher wieder gefragt



TOLLE PREISE WINKEN

Eine Jury – bestehend aus Vertretern von BUND, Sparkasse und Pädagogen – wird die eingereichten Arbeiten zum Naturtagebuch bewerten. BUND und Sparkasse werden dafür sorgen, dass jeder Teilnehmer eine kleine Belohnung erhält. Die Sieger des Wettbewerbs können wieder eine Fahrt mit dem »Bildungsschiff Niedersachsen« erleben. Die Gewinnerarbeiten gehen anschließend in die Endauswahl des bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs ein.

Beobachten, aufschreiben, gestalten, einreichen, gewinnen. So könnte die Handlungskette beim Umweltwettbewerb »Naturtagebuch« im Idealfall aussehen.

»Nach der letztjährigen Premiere und der guten Resonanz auf unseren Umweltwettbewerb, wollen wir auch in diesem Jahr die Kinder im Landkreis Stade zur Teilnahme am Naturtagebuch 2012 aufrufen«, so Dieter Kanzelmeyer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, dem das Projekt besonders wegen seiner nachhaltigen Wirkung am Herzen liegt.

Die Sparkasse Stade-Altes Land und die BUND Kreisgruppe Stade möchten gemeinsam mit dem Maskottchen Manfred Mistkäfer alle wissbegierigen Kinder in der Region wieder auffordern, in die Natur auszuschwärmen und ein Naturtagebuch für den Wettbewerb 2012 anzulegen. »Kreativität und Forscherdrang sind keine Grenzen gesetzt! Und Mitmachen lohnt sich: Jeder Naturdetektiv erhält einen Preis«, erklärt Wolfgang von der Wehl von der Sparkasse.

PREISTRÄGER 2011

Im letzten Jahr gingen insgesamt sieben Tagebücher von Klassen und größeren Gruppen ein sowie zwanzig Tagebücher von Kleingruppen und einzelnen Kindern. Diese forschten, malten, bastelten, fotografierten und hielten ihre Beob-

achtungen in einem Naturtagebuch fest. Die ersten Preise belegten die Klasse 3b der Grundschule Hammah und das Mädchenteam mit Judith Washof, Sabrina Staffeldt und Alina Meyer.

Die Mädchen hatten ein besonderes Naturtagebuch zusammengestellt aus Beobachtungen der Monate Februar bis Oktober. Einzeln oder auch in der Gruppe hatten die Viertklässlerinnen die Natur vor ihrer Haustür und in ihrer näheren Umgebung genauer untersucht und ihre Beobachtungen zu Papier gebracht. Sie erklärten warum »Schneeglöckchen« Schneeglöckchen heißen, wie groß die Flügelspannweite des Schmetterlings Admirals ist und wie Raben aussehen und was sie fressen. Daneben wurden aber auch Themen wie die unterirdische Welt, die eigenen Haustiere, der Apfelbaum und vieles mehr behandelt. Das Fazit der drei Mädchen lautete dann auch: »Jetzt wissen wir mehr über die Natur Bescheid. Bei der nächsten Aktion sind wir sicherlich wieder mit dabei!« Alle Preisträger durften mit dem »Bildungsschiff Niederelbe« einen Tag in See stechen. Für die Kinder aus Hammah gab es eine weitere Überraschung. Sie wurden auf Bundesebene zweiter Sieger. Zur Belohnung erhielten sie Ferngläser um den kleinen und großen Wundern der Natur weiter auf der Spur zu sein.



ANMELDUNGEN NOCH MÖGLICH!

Eine Teilnahme ist noch jederzeit möglich. Ein-sendeschluss ist der 31. Oktober 2012. Die Arbeiten können bis dahin bei der BUND Kreisgruppe Stade oder bei der Sparkasse Stade-Altes Land abgegeben werden.

Hilfe und Tipps beim Naturtagebuch-Team vom BUND in Stade unter Telefon 0 41 41/633 33 und im Internet auf www.naturtagebuch.de.



WOLFGANG VON DER WEHL ist Abteilungsleiter der Unternehmenskommunikation bei der Sparkasse Stade-Altes Land.



›Wasser, Marsch!‹

Die Umsetzung der Niedersächsischen Strategie für den Arten- und Biotopschutz in der Nordkehdingen Untereelbmarsch dient auch der Steigerung des Naturerlebens.



Die Natura 2000-Schutzgebiete an der Untereelbe haben mit ihren ausgedehnten Flussmarschen sowie Watt- und Wasserflächen im Elbe-Ästuar eine herausragende Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz in Niedersachsen.

Die enge Verzahnung von Wasser- und Landlebensräumen sowie der Wechsel von Ebbe und Flut machen den besonderen Reiz dieses einzigartigen Gebietes aus. Die ästuartypischen Lebensräume wie Wattflächen, Salzwiesen und Flachlandmähwiesen genießen europaweit einen besonderen Schutz. Sie beherbergen im Landesvergleich sehr hohe Bestände hochgradig gefährdeter Vogelarten wie Uferschnepfe und Wachtelkönig.

Das Niedersächsische Umweltministerium engagiert sich seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Stade für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensräume an der Untereelbe und seiner gefiederten Bewohner.

›WASSER, MARSCH!‹

Im Jahr 2010 ist in Zusammenarbeit mit dem Deichverband und dem Landkreis Stade die Deichfußentwässerung zwischen Freiburg und der Oste optimiert und neu geordnet worden. Hierdurch ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten zur Ver-

besserung der Wasserstände auf den Naturschutzflächen.

Das Naturschutzkonzept ›Wasser, Marsch!‹ baut auf dieser Situation auf. Es wurde von der Naturschutzstation Untereelbe (Außenstelle der NLWKN-Betriebsstelle Lüneburg) entwickelt und soll dabei helfen, speziell die nachfolgenden Probleme zu vermindern:

- › In der Brutzeit der Wiesenvögel trocknen die Marschenböden infolge hoher Verdunstung durch Wind und Sonneneinstrahlung schnell aus. Angesichts der sich in den letzten Jahren zeigenden Tendenz zu immer trockeneren und wärmeren Frühjahren wird dieses Problem voraussichtlich weiter zunehmen.

- › Das Wasserdefizit in den Flächen mindert die Qualität der Naturschutzflächen als Lebensraum für Brut- und Gastvögel. Denn die Vögel der Feuchtgebiete benötigen ein Mosaik aus Wasser- und Landflächen mit feuchtem, stocherfähigem Boden zum Nahrungserwerb.

UMSETZUNG

Im Oktober 2011 wurde mit der Planung zur Realisierung des Konzeptes ›Wasser, Marsch!‹ begonnen. Finanziert wird dieses Projekt durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz unter Beteiligung der Europäischen Union aus dem Förderprogramm „Natur erleben und nachhaltige Entwicklung“.

Als Projektgebiet wurde im ehemaligen Nordkehdingen Außendeich ein Flächenblock von etwa 33 Hektar Naturschutzflächen ausgewählt, der sich im Eigentum des Landes Niedersachsen befindet. Die Flächen werden bereits seit Jahren als extensive Mähweiden durch ortsansässige Landwirte bewirtschaftet. Jedoch weisen sie zu wenige wasserführende Strukturen auf und trocknen in der Brutzeit zu schnell aus. In der Pilotphase geht es in erster Linie darum,

bauliche und technische Lösungen im Detail zu erproben, um die folgenden Ziele zu erreichen:

- › Optimierung der Brutbedingungen für die Wiesenvögel
- › Steigerung der Attraktivität für Gastvögel
- › Verbesserung des Naturerlebens

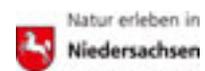
Nach intensiver Abstimmung mit Wasserbehörde, Bauamt und Naturschutzbehörde konnten im Frühjahr 2012 rechtzeitig vor Brutbeginn die erd- und wasserbaulichen Geländearbeiten abgeschlossen werden.

Auf den Flächen wurden Wasserstaueinrichtungen instand gesetzt, Gräben zur Wasserverteilung in den Flächen wiederhergestellt, ehemalige Entwässerungsgräben umgestaltet und kleine Flachgewässer angelegt. Zusätzlich soll zukünftig während der Brutzeit mit Hilfe einer Pumpe die negative Wasserbilanz, verursacht durch die Verdunstung, abgepuffert und somit die Wasserstände den Ansprüchen der Wiesenvögel entsprechend gesteuert werden.

Die bewirtschaftenden Landwirte wurden im Vorfeld über Umfang und Zielsetzung der Maßnahmen informiert und in die Detailplanung einbezogen. Eine landwirtschaftliche Nutzung als Wiese oder Weide unter Naturschutzaufgaben bleibt weiterhin möglich.

Um den Erfolg des Projektes für die Vogelwelt sicherzustellen, werden die Brut- und Rastvogelbestände auf den Flächen beobachtet.

Weitere Informationen bei der NLWKN-Betriebsstelle Lüneburg, Außenstelle Naturschutzstation Untereelbe, Tel. 0 47 79/92 58 22



Der Autor ROBIN PILLING ist Dipl.-Ing (FH) für Landschaftsentwicklung, Mitarbeiter der Naturschutzstation Untereelbe (NLWKN Lüneburg) und Betreuer des Projekts ›Wasser, Marsch!‹.





Regionales Raumordnungsprogramm 2012

An einem Tag werden in Deutschland fast 150 Fußballfelder Boden für Siedlungen und Verkehr neu in Anspruch genommen! Etwa die Hälfte dieser Fläche wird versiegelt. Dies führt zum Verlust von natürlichen Lebensräumen, zu vermehrten Hochwasserereignissen und zu Veränderungen von Klima und Luftqualität.

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist ein wesentliches Ziel der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Dabei ist die Raumordnung das Instrument des Ausgleichs zwischen Einzel- und Allgemeininteresse, zwischen kurzfristiger Nutzungsabsicht und langfristiger Sicherungsleistung. Sie ist eine koordinierende Aufgabe, weil sie entscheiden muss, wann welcher Nutzung Vorrang vor einer anderen gegeben werden muss. Raumordnung ist im Sinne des Bundesverfassungsgerichtes eine zusammenfassende, übergeordnete Planung und Ordnung des Raumes, die vielfältige Fachplanungen zusammenführt und aufeinander abstimmt.

FORTSCHREIBUNG

Die Zuständigkeit für die Regionalplanung liegt in Niedersachsen seit mehr als 30 Jahren bei den Landkreisen. Bereits 1983 wurde das 1. Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Stade verabschiedet. Zu einem neuen RROP kam es dann erst 1999. Die wirtschaftliche und soziale Dynamik der Landkreise machte aber sehr bald eine Aktualisierung und Fortschreibung des RROP erforderlich. Am 17.02.2005 wurde das Programm 2004 ver-

öffentlicht. Infrastrukturprojekte, die Bevölkerungsentwicklung und der demographische Wandel sowie die Novellierung des Landesraumordnungsprogramm (LROP) erfordern jetzt wieder eine Fortschreibung des RROP.

VERFAHRENSCHRITTE

Die Fortschreibung des RROP ist an bestimmte gesetzliche Vorgaben gebunden. Als erster Schritt ist die Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten erfolgt (Ende 2009).

Die nachfolgende Entwurfserarbeitung greift die Struktur des LROP auf. Es sind Aussagen zur Entwicklung der räumlichen Struktur zu treffen sowie zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur.

Zur argumentativen Untermauerung der Ziele und Grundsätze des Programms ist eine Begründung anzufügen. Dazu wurden Gutachten zu unterschiedlichen Themen wie Klimaschutz, gewerbliche Entwicklung, Einzelhandel und Bevölkerungsentwicklung vom Landkreis in Auftrag gegeben.

Aussagen zu Freiraumnutzungen wie etwa Erholungsgebiete und naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche vervollständigen das Programm. Hierfür werden auch die Aussagen des Landschaftsrahmenplans zu Natur- und Artenschutz herangezogen.

Grundlagen für die Entwurfsbearbeitung sind beispielsweise Rohstoffsicherungskarten, in denen die bekannten Rohstoffvorkommen erfasst sind. Für die Aussagen zur Landwirtschaft wurde das von der Landwirtschaftskammer erarbeitete Gutachten aktualisiert.

Wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises haben die Verkehrsverbindungen. Insbesondere sind hier die Autobahnprojekte A 20/A 26 zu nennen. Diese Projekte können Ansatzpunkte oder Auslöser für die Entwicklung von Industrie- und Gewerbegebieten sein. Auch dieser Ansatz wurde in einem Fachbeitrag untersucht.

Eine große Aufgabe ist die Überarbeitung der bisherigen Vorrangstandorte für Windenergie. Diese Gebiete sollen für die jetzige Generation der Windenergieanlagen (das sind drei Megawatt-Anlagen mit einer Höhe von bis zu 180 m) fit gemacht werden.

Nachhaltigkeit im strengen Wortsinne ist ohne Raumplanung nicht zu haben. Die aktuellen Debatten über Fragen, wo Windkraftanlagen entstehen sollen oder welche Siedlungsfläche oder welche Verkehrsanbindung für eine Region sinnvoll sind, zeigen die Bedeutung von Raumplanung auf. Diese muss immer wieder zwischen Einzel- und Gesamtinteressen verantwortungsvoll und dauerhaft entscheiden, um auch zukünftig eine ausgewogene Entwicklung des Landkreises zu ermöglichen.

Alle Unterlagen zum aktuellen Verfahren befinden sich auf www.landkreis-stade.de.

Der Autor JOACHIM BOCK ist Regionalplaner beim Landkreis Stade.



Erneuerbare Energie zum Heizen und Kühlen bei Dow

Der Einsatz erneuerbarer Energien ist auf dem Vormarsch. Bei Heizung und Klimatechnik rückt neben Sonnenkollektoren die Nutzung von Erdwärme ins Blickfeld – sowohl für private wie gewerbliche Zwecke. So hat sich auch Dow Stade beim Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes und einer Lagerhalle für die Geothermie entschieden und dafür die Silbermedaille der Gesellschaft für nachhaltiges Bauen erhalten.

WAS IST GEOTHERMIE?

Die Erde selbst ist eine nahezu unerschöpfliche Energiequelle. Der Erdkern ist über 5.000 Grad Celsius heiß, der Mantel über 1.000 Grad. Die darauf »schwimmende« etwa 30 Kilometer dicke Erdkruste bleibt davon nicht unberührt: Je nach geologischen Bedingungen gelangt die heiße Lava bis an die Oberfläche oder heizt unterirdische Wasserreservoirs auf. Island kann deshalb den größten Teil seines Energiebedarfs mit Hilfe seiner heißen Quellen decken. Aber auch bei uns kann die Erde vor allem in der norddeutschen Tiefebene heißes Wasser oder sogar Wasserdampf frei Haus liefern. 20 Tiefbohrungen von mehr als 400 Metern gibt es bereits in Deutschland, mit denen ganze Wohnviertel mit Fernwärme und in einigen Fällen sogar mit Hilfe kleiner Dampfturbinen mit Strom versorgt werden. Weiter verbreitet ist allerdings die oberflächennahe Geothermie. Da bereits bei einer Tiefe von 350 Metern permanent eine Temperatur von 20 Grad Celsius herrscht und bei 30 Metern immer noch rund 10 Grad, lässt sich diese Wärmeenergie mit Hilfe von 50 bis 250 Meter tiefen Erdsonden und Wärmepumpen anzapfen. Knapp 270.000 private oder gewerbliche Bauherren in Deutschland nutzen diese Technik bereits.

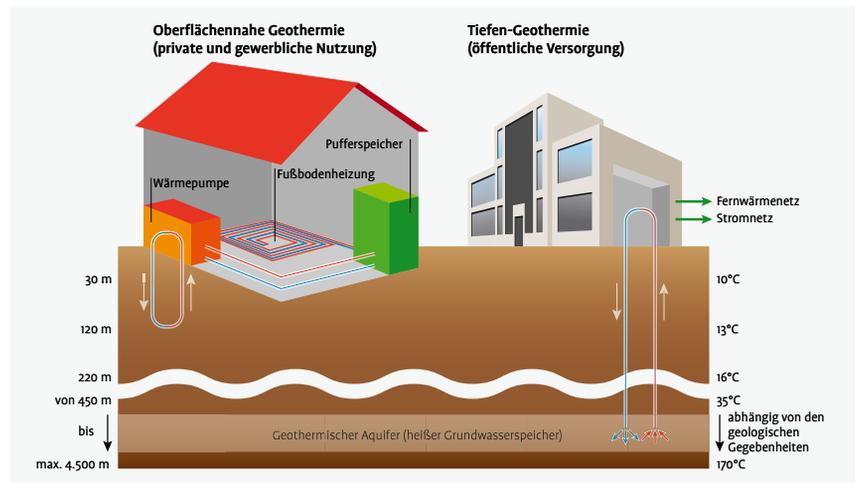
WIE FUNKTIONIERT DIE HEIZUNG MIT ERDWÄRME?

Wärmepumpen funktionieren nach dem Prinzip eines umgekehrten Kühlschranks. Zwischen der Wärmepumpe und den Erdsonden zirkuliert ei-

ne Trägerflüssigkeit, die die Wärme aus der Erde aufnimmt und in der Wärmepumpe an einen zweiten Kreislauf abgibt. In diesem Kreislauf befindet sich ein Kältemittel, das bereits bei sehr niedrigen Temperaturen verdampft und die Wärme aus dem ersten Kreislauf weitertransportiert. In einem Kompressor wird dieses Kältemittel stark verdichtet, wodurch die Temperatur deutlich ansteigt. Diese dann für die Heizung ausreichende Wärme wird an das eigentliche Heizsystem – ideal sind Fußboden- oder Wandheizungen – abgegeben. In einem Expansionsventil entspannt sich das Kältemittel beim Abkühlen wieder und der Kreislauf kann von vorne beginnen.

ÖKOLOGISCHE, TECHNISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE VORTEILE DURCH GEOTHERMIE

Bei Dow in Stade sprach für die Erdwärmenutzung, dass die statische Gründung der Gebäude aufgrund der örtlichen Bodenbeschaffenheit ohnehin mit 25 Meter tiefen Pfählen erfolgen musste. So wurden diese Pfähle gleich mit entsprechenden Rohrleitungen für die Geothermie ausgestattet. Außerdem wurden zusätzlich spezielle 99 Meter tiefe Erdsonden gebohrt. Durch die Erdpfähle und die Erdsonden fließt Salzsole, die die Wärme aufnimmt und wieder abgibt. Während der Heizperiode wird die Erdwärme zum Be-



heizen des Gebäudes genutzt. In den Wärmepumpen wird die Ausgangstemperatur von knapp 10 Grad Celsius in der Erde durch Kompression des Kältemittels auf eine für die Fußbodenheizung ausreichende Vorlauftemperatur erhöht und in großen Pufferspeichern zwischengespeichert. Im Sommer dient die Anlage zur natürlichen Kühlung des Gebäudes. Dabei sind die Wärmepumpen abgeschaltet und die Wärmeenergie aus dem Gebäude wird in das Erdreich abgeführt. Die Wärmepumpen erzeugen je Kilowattstunde eingesetzter elektrischer Antriebsenergie knapp fünf Kilowattstunden Wärmeenergie. Auf eine zusätzliche Gasheizung für Spitzenlasten konnte verzichtet werden. Insgesamt sparen die beiden Gebäude im Vergleich zu einer herkömmlichen Gasheizung 432 Megawattstunden Primärenergie beziehungsweise 65 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr ein.

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.dowstade.de und www.geothermie.de



Der Autor HENNING STÖCKMANN-GÄHLER ist Journalist und als freier Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von Dow Stade tätig.



Klimabewusst Geld anlegen: Verbraucherzentrale gibt Tipps

Schärfere nationale Umweltgesetze, staatliche Förderung – beispielsweise erneuerbare Energie – sowie internationale Klimaabkommen haben einen neuen Megatrend eingeleitet. Die zwangsläufigen Investitionen in klimaschonende Techniken zum Erhalt der Ökosysteme der Welt sind nicht nur eine gewaltige Aufgabe für die Weltgemeinschaft.

Sie schaffen dank robuster und langfristig steigender Nachfrage auch interessante Investitionsmöglichkeiten – für institutionelle wie private An-

leger. Experten schätzen, dass der Markt für Geldanlagen zum Klimaschutz allein in Deutschland bei jährlich 60 bis 80 Milliarden Euro liegt. Kein Wunder, dass auch die Zahl umweltbewusster Anleger wächst, die bereit sind, ihren Beitrag zur Rettung des Planeten zu leisten.

VORTEILE UND RISIKEN

Wer sein Geld in grüne Produkte steckt, erwartet auch, dass mit seinem Geld der Umweltschutz angetrieben und der Klimawandel verlangsamt wird. Kurz: Gut für die Umwelt und das Gewissen, aber auch gut für den Geldbeutel soll die Geldanlage sein. Ein allgemeingültiges Güte- und Qualitätssiegel für ökologische Investments gibt es nicht.



Daher ist es wichtig, bei Anlagen, die als klimafreundlich angepriesen werden, niemals blind zuzugreifen. Grundsätzlich gilt: Klimabewusste Geldanlagen bergen die gleichen Chancen und Risiken wie herkömmliche Geldanlagen.

Wer sein Geld in nachhaltige und dem Klimaschutz dienende Anlagen investieren möchte,

findet dafür immer mehr Möglichkeiten: Tagesgeld, Festgeld, Sparpläne, Anleihen, Aktien, Investmentfonds, Index-Fonds, Zertifikate, Rentenversicherungen, staatlich geförderte Altersvorsorge oder Genussscheine.

Ein Mix verschiedener Umweltbranchen im Depot oder bei den Anlageformen sorgt für bessere Risikostreuung. Die Verbraucherzentrale Stade bietet regelmäßig eine Rechtsberatung speziell zum Kapitalanlagerecht an.

Wohnen, Energie, Finanzen, Lebensmittel, Telefon und Internet genauso wie Riester-Rente, Verbraucherrecht und Versicherungen.

Beispielsweise geht es bei der Energieeinsparberatung um für den Verbraucher wichtige Themen wie Wärmedämmung, Heizungs- und Solaranlagen sowie um Förderprogramme und Altbausanierungen. Die Leistungen der Verbraucherzentrale Niedersachsen werden jährlich von rund 1,6 Millionen Verbrauchern in Anspruch genommen.

Verbraucherzentrale Stade, Bahnhofstrasse 2, 21680 Stade. Öffnungszeiten: Mo. u. Do. von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Di. und Fr. von 9 bis 14 Uhr. www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de



VIELFÄLTIGE BERATUNGSANGEBOTE

Daneben berät die Verbraucherzentrale Stade individuell und anbieterunabhängig zu fast allen Fragen, die für private Verbraucher wichtig sind. Hierzu zählen die Themenbereiche Bauen und

Der Autor HANS-WILHELM PEPPER ist Leiter der Verbraucherberatungsstelle Stade



Auf Wrack-Expedition

Der Tidenkieker bietet in Zusammenarbeit mit dem Schwedenspeichermuseum eine spannende und archäologisch interessante Tour zu einem versunkenen Schiff in der Elbe an.



Niemand weiß, warum das 14 Meter lange Frachtschiff vor rund 360 Jahren in der Elbe gesunken war, das 2007 bei Peilarbeiten vor Bützfleth am Grund des Stromes wiederentdeckt worden ist. Was Archäologen inzwischen über das havarierte, bisher einzig bekannte Binnenschiff aus dem 17. Jahrhundert herausgefunden haben, ist bei einer Wrack-Expedition mit dem Tidenkieker-Schiff zu erfahren. Wer an der Fahrt teilnimmt, bekommt das Ticket für die Ausstellung ›Versunken – entdeckt – gerettet – Schiffsfunde aus Mittelalter und früher Neuzeit‹, die bis zum 16. September 2012 im Schwedenspeicher gezeigt

Wracks sind per Peilung ermittelt worden. Nur 150 Meter entfernt von der Fahrrinne, auf der die großen Containerschiffe nach Hamburg unterwegs sind, liegt das 14 Meter lange und drei Meter breite Schiffswrack kieloben, der spitze Bug elbabwärts gerichtet. Die Höhe der Seiten wird auf einen bis anderthalb Meter geschätzt. Rätselhaft ist bisher, warum das Wrack nicht schon bei Peilungen am gleichen Ort im Jahre 2005 entdeckt worden ist. War es vorher von Sand bedeckt oder ist es mit starken Strömungen erst später an den heutigen Ort transportiert worden?

wird, zum halben Preis. Selbst bei Niedrigwasser liegt das Wrack noch 14 Meter unter der Wasseroberfläche. Starke Strömungen und trübes Wasser erschwerten 2008 die Arbeit der Forschungsstaucher. Nur bei ›Stauwasser‹, dem Zeitpunkt zwischen Ebbe und Flut, konnten sie arbeiten, erastasteten die Form und bargen eine Schiffsplanke sowie Nägel aus dem Rumpf. Dimension und Lage des

Untersuchungen des Schiffsholzes haben ergeben, dass es aus einer Eiche besteht, die in der Mitte des 17. Jahrhundert gefällt worden ist. Das Schiff könnte nach Ansicht der Fachleute somit während oder kurz nach Ende des Dreißigjährigen Krieges gebaut worden sein.

Der Tidenkieker wird einmal monatlich vom Stader Hafen – in Sichtweite des Schwedenspeichers – in Richtung Wrack aufbrechen. Die Fahrten sind dann bis Mitte September in Zusammenarbeit mit dem Schwedenspeichermuseums vorgesehen. Die Abfahrtszeiten sind so geplant, dass vorher ein Besuch der Ausstellung im Museum möglich ist.

Fahrplan und Informationen im Internet auf:
www.tidenkieker.de oder
www.verein-naturerlebnisse.de

Die Autorin DIPL.-BIOL. STEFANIE VOIGT ist zuständig für die Naturerlebnisangebote beim Verein zur Förderung von Naturerlebnissen



Sommer, Sonne, Ferien – da fehlt nur noch ein spannender Ausflug.

Auch in diesem Jahr bietet der Verein zur Förderung von Naturerlebnissen für Kinder interessante ›Ferienkieker‹ an.

Mit dem **Moorkieker** geht es auf eine Entdeckungsreise zu den Elfen und Moorgeistern ins Aschhorner Moor. Die Kinder dürfen Frösche fangen, kleine ›Wassermonster‹ keschern und barfuß durch das Moor wandern.

Mit dem **Tidenkieker** können die Kinder vom Anleger in Drochtersen-Krautsand aus drei Stunden lang die Elbe erleben und wie Robinson Crusoe eine unbekannte Insel erkunden. Oder sie gehen nach einem spannenden Besuch im Schwedenspeicher auf die Suche nach einem alten Schiffswrack in der Elbe. Diese Piratenfahrt startet im Stader Stadthafen.

Neu im Ferienprogramm sind Fahrten mit dem **Vogelkieker** zum Baljer Leuchtturm. Nach der Fahrt mit dem Doppeldeckerbus können die Kinder den über 100 Jahre alten Leuchtturm entdecken.

Anmeldung und Information

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen
 Tel.: 0 41 41/12 561

VERANSTALTUNGSHINWEISE 2012

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Veranstaltung hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Juli

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

08.07., 9-16 Uhr, An Elbe und Este
14.07., 8:30-18:30 Uhr, Auf zum Klößenstein in HH
21.07., 9-18 Uhr, Matjesessen in Wischhafen
28.07., 11-18 Uhr, Zur Felsenkirche in Horst/Burweg

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100

07.07., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz
21.07., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 04753/842110

01., 08., 14., 22. und 29.07., 13-16 Uhr:
Bernstein schleifen

03., 10., 17., 24. und 31.07., 13:30-15 Uhr:
Schiffahrt mit der ›Germania‹

04., 11., 18. und 25.07., 13-16 Uhr:
Urzeitketten aus Haifischzähnen

05., 08., 11., 22., 26. und 30.07.,
Schiffahrt mit der ›Mocambo‹

05., 12., 15., 19. und 26.07., 13-16 Uhr:
Feuer machen und schnitzen

07.07., ab 19 Uhr: Jazzkonzert Bop Cats

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)

01.07., 16:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

06.07., 18:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

07.07., 17:30 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

08.07., 12:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

14.07., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

15.07., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

21.07., 14:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

22.07., 12:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

28.07., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

15.07., ab 11:00 Uhr, Wasser erleben a. d. Walkmühle

26.07., 16-17:30 Uhr, Fantastische Waldbewohner im
Braken

29.07., 10-17 Uhr, Radtour zu den Landfrauengärten

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

01.07., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

15.07., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

18.07., 17-20 Uhr: Tidenkieker Wracktour ab Stade

27.07., 14-17 Uhr: Ferienspaß Tidenkiekerfahrt ab
Krautsand

23.07., 10-13 Uhr: Ferienspaß Vogelkieker zum
Leuchtturm

28.07., 14-17 Uhr: Ferienspaß Tidenkiekerfahrt
Wracktour

31.07., 10-13 Uhr: Ferienspaß Moorkiekerfahrt

August

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

02.-05.08., Bederkesa und Umgebung, Mehrtagesfahrt

04.08., 9-18 Uhr, Von Stade nach Buxtehude

11.08., 9-17:30 Uhr, Oste-Tour

12.08., 9:20-17:30 Uhr, Die Heide blüht in Fischbeck

19.08., 8:30-19:30 Uhr, Auf die andere Seite der Elbe

25.08., 8:30-18 Uhr, Obstanbau und Altes Land

26.08., 14-18:30 Uhr, Altes Handwerk in Homeburg

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100

11.08., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

25.08., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Tel.:
04753/842110

01., 08., 15., 22. und 29.08., 13-16 Uhr:

Urzeitketten aus Haifischzähnen

02., 09., 16., 19., 23. und 30.08., 13-16 Uhr:

Feuer machen und schnitzen

05., 12., 18., 26.08. und 13-16 Uhr:

Bernstein schleifen

05., 09., 19., 23. und 24.08.,

Schiffahrt mit der ›Mocambo‹

07., 14., 21. und 28.08., 13:30-15 Uhr:

Schiffahrt mit der ›Germania‹

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrten (3 Std)

04.08., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

05.08., 12:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

11.08., 17:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

12.08., 15:30 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

15.08., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

17.08., 18:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

19.08., 11:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

20.08., 15:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

25.08., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

26.08., 16:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

31.08., 18:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

23.08., 16-17:30 Uhr, Waldbastel-Stube im Braken

26.08., 9-17 Uhr, Wanderung auf dem Jakobsweg

31.08., 19:30 Uhr, Bat Night, Vortrag und Exkursion,
Rathaus Harsefeld

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

04.08., 18:30-21:30 Uhr: Tidenkieker Wracktour

05.08., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

07.08., 14-17 Uhr: Ferienspaß Vogelkieker zum
Leuchtturm

16.08., 10-13 Uhr: Ferienspaß Moorkiekerfahrt

19.08., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

29.08., 14-17 Uhr: Ferienspaß Tidenkiekerfahrt
Wracktour

September

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

01.09., Aktion ›Mobil auch ohne Auto‹

08.09., 8:15-17:30 Uhr: Rundtour um die Stör

09.09., 10-17 Uhr: Mühlentour

16.09., 10-16 Uhr: Zum Herbstzauber nach Harsefeld

22.09., 10-17 Uhr: Über die Stader Geest nach

Ahlerstedt

27.09., 18 Uhr: Abradeln

29.09., 9-18 Uhr: Erkundung des Südwestens

ev. Familienbildungsstätte, Stade, 04141/921731

22.09., 10:30-12:30 Uhr: Im Wald gibt's viel zu Ent-
decken, Parkplatz Sunde

22.09., 14:30-17:45 Uhr: Brennnessel – (un)gelieb-
tes Kraut, Dochtersen

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100

08.09., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

22.09., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 04753/842110

02., 09., 23., und 30.09., Schiffahrt m. d. Mocambo

02.09., 13-16 Uhr: Bernstein schleifen

09.09., 10-17:30 Uhr: Tag des Fisches

16.09., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)

01.09., 13:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

02.09., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

07.09., 17:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

09.09., 11:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

21.09., 16:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

23.09., 13:45 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

29.09., 16:30 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

30.09., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

04.09., 10 Uhr: Wanderung durchs Steinbecktal

16.09., 10-18 Uhr, Harsefelder Herbstzauber- Markt

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

02.09., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

14.09., 17-20 Uhr: Tidenkieker Wracktour

16.09., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

29.09., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

Oktober

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

13.10., 14-18 Uhr: Goldener Oktober

ev. Familienbildungsstätte, Stade, 04141/921731

06.10., 14:30-16:30 Uhr: Kräuterkissen – kleine
Kraftpakete, Drochtersen

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100

06.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

20.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 04753/842110

07. und 21.10., Schiffahrt mit der Mocambo

07.10., 13-16 Uhr: Bernstein schleifen

21.10., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)

03.10., 11:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

06.10., 13:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

14.10., 12:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

21.10., 10:30 Uhr, Ort: ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

18.10., 16-17:30 Uhr, Walderlebnisführung - Holz ern-
ten im Braken

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon:
04141/12 561

06.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

07.10., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

13.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

20.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

21.10., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

27.+28.10., Wildganstage, Tourist-Info Kehdingen,
04770/831129

ADRESSEN

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Adresse hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Landkreis Stade – Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 0 41 41/12 933
Am Sande 4, 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade – Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de
> Abfallwirtschaft, Tel.: 0 41 41/12 610
> Wasserwirtschaft: Herr Söhle, Tel.: 0 41 41/12 640
> Straßen: Herr Buck, Tel.: 0 41 41/12 670
Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 0 41 41/120 weiter.

Landkreis Stade – Planungsamt

Koordination des regionalen Klimaschutzes
Frau Weißenborn, Telefon: 0 41 41/12 506
Am Sande 4, 21682 Stade
planungsamt@landkreis-stade.de

Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46 – 48, 21684 Stade
Telefon: 0 41 41/6 40 64

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Glückstädter Straße 13, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/49 24 90

Naturschutzbeauftragte des Landkreises Stade

Dieter Klaehn, Thuner Hang 5, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/6 32 30
Georg Ramm, Grüner Weg 4, 21734 Oederquart
Telefon: 0 47 79/495

NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz Außenstelle Naturschutzstation Untere Elbe

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 0 47 79/92 58 22

Natureum Niederelbe

Küstenmuseum und Elbeküstenpark,
Neuenhof 8, 21730 Balje
Telefon: 0 47 53/84 21 10
www.natureum-niederelbe.de

Niedersächsische Landesforsten Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld
Telefon: 0 41 64/81 93-0

Hansestadt Stade – Abteilung Planung und Umwelt

Regina Aumann, 0 41 41/401 327
Wilfried Böhlting, 0 41 41/401 335
Hökerstr. 2, 21682 Stade
info@stadt-stade.de

Stadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/5 01 30 14, fg30@stadt.buxtehude.de

Forum Himmelpforten, Lokale Agenda 21

Mittelweg 2, 21709 Himmelpforten
Telefon: 0 41 44/20 99-0, info@himmelpforten.de

Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Susanne Nettkau, Herrenstr. 25,
21698 Harsefeld, Telefon: 0 41 64/88 71 35,
stadtmarketing@harsefeld.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade
Telefon: 0 41 41/6 33 33, kontakt@bund.stade.de

Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Rainer Hawmann
Hinter den Höfen 1, 21726 Heinbockel
0 41 44/33 40, nabu-stade@nabustade.de
Ortsgruppe Freiburg: Rüdiger Ramm, 0170/3 23 15 33

Jägerschaft Kreis Stade

Peter Heinsohn, Am Buschteich 27, 21739 Dollern,
Telefon: 0 41 63/75 08, www.jaegerschaft-stade.de

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Peter Klug, Schlangenweg 34, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/72 12 83, www.oeflag-buxtehude.de

Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur, Thorsten Hader
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon: 0 41 02/3 26 56, info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Stefanie Voigt, Am Sande 4, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/1 25 61, Fax: 0 41 41/25 63
verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 0 47 79/88 51, ifab-freiburg-elbe@t-online.de

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/8 72 32

Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah
Telefon: 0 41 44/12 30

Polizeilicher Umweltschutz

Rolf Wieters, Teichstr. 10, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/10 22 56

Volkshochschule Buxtehude

Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/74 34-0
www.vhs-buxtehude.de

Volkshochschule Stade e.V.

Hans Ulrich Maldener, Wallstr. 17, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/40 99-0, www.vhs-stade.de

Fabi, Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen / Stade e. V.

Neubourgstr. 5, 21682 Stade
Tel.: 0 41 41/92 17 31
www.fabi-stade.de

Landvolk Niedersachsen

Kreisbauernverband Stade e. V.
Bernd Eckhoff, Bleichengang 12, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/5 19 11 22

Kreisverband der

Landfrauenvereine Stade

Renate Kühlke-Schmoltd
Kajedeich 8, 21734 Oederquart
Telefon : 0 47 79/381 Fax: 0 47 79/14 20

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)

Krähenkoppel 30, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/77 98 22, ADFC.Stade-ilse@web.de

Tourismusverband

Landkreis Stade/Elbe e.V.
Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich
Telefon: 0 41 42/81 38 38
www.tourismusverband-stade.de

STADE Tourismus-GmbH

Hansestr. 16, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/40 91 70
www.stade-tourismus.de

Maritime Landschaft Untere Elbe

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich,
Telefon 0 41 42/81 20 76
www.maritime-elbe.de

Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e. V.

Helmut Gretscher
Stavenort 2, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/8 44 03, Sigrid.gretscher@t-online.de
heimatverein-buxtehude@t-online.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. Beratungsstelle Stade,

Bahnhofstr. 2, 21682 Stade, Termintelefon montags
von 15 bis 18 Uhr: 0 41 41/44 9 44
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Das Naturschutzamt stellt sich vor

Die vielfältigen Aufgaben des Naturschutzamtes ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben.

Neben dem Bundesnaturschutzgesetz, dem niedersächsischen Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz und dem Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung sind vor allem auch die europäischen Bestimmungen, wie die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zu nennen. Im

Folgenden werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturschutzamtes mit ihren Arbeitsschwerpunkten kurz vorgestellt, um schnell die richtigen Ansprechpartner finden zu können.

»Wir sind ein gutes kompetentes Team«, so Uwe Seggermann, Leiter des Naturschutzamtes, »doch der Umfang der Aufgaben ist in den letzten Jahren immer weiter angestiegen. Angefangen hat

es mit der Übertragung von neuen Zuständigkeiten durch die Auflösung der niedersächsischen Bezirksregierungen 2004. Aber auch die Vorgaben der europäischen Union, die Vorschriften zum Grünlandumbruch und die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2010 haben weitere Aufgaben hinzugefügt. Diese sind mit dem vorhandenen Personal kaum noch aufzufangen.«



Uwe Seggermann
 Amtsleiter
 Tel.: 0 41 41/12 930



Helmut Bergmann
 Ausweisung, Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten; Gebietsinformationen; Waldangelegenheiten
 Tel.: 0 41 41/12 934



Matthias Wehr
 Natura 2000-Schutzgebiete; Artenschutz; Tiergehege; Grünlandumbruch
 Tel.: 0 41 41/12 940



Norbert Tiedemann
 Stellvertretender Amtsleiter; Bodenabbau; Verwaltung
 Tel.: 0 41 41/12 933



Sören Frischmuth
 Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans
 Tel.: 0 41 41/12 932



Günter Richters
 Landschaftswart; Landschaftsüberwachung; Kontrolle Eingriffsregelung
 Tel.: 0 41 41/12 935



Isgard Vaas
 Vorzimmer Amtsleiter; Verwaltung
 Tel.: 0 41 41/12 931



Janette Hagedoorn-Schüch
 Öffentlichkeitsarbeit; Artenschutzprojekte; Wespenberatung; Eingriffsregelung
 Tel.: 0 41 41/12 937



Dr. Uwe Andreas
 Naturschutzwart
 Tel.: 01520/88 60 213



Dörte Carstensen-Roeben
 Verwaltung
 Tel.: 0 41 41/12 938



Birgit Harms
 Eingriffsregelung auf Planungs- und Zulassungsebene, Grundsatzfragen, Abnahmen, Poolflächenmanagement
 Tel.: 0 41 41/12 936



Hans-Hermann Grantz
 Pflegetrupp



Wilfried Koslowski
 Pflegetrupp



o **o**

Happy BIRTHday
Dow Stade 

Auf 40 Jahre gute Nachbarschaft